

Stipendienbericht LiR 2023 Partnerland Tschechien

Liebe Kolleg*innen,

ich freue mich sehr, Sie hier als Lesende meines Erfahrungsberichtes über meinen diesjährigen Aufenthalt im Partnerland Tschechien begrüßen zu dürfen!

Im Zuge des Austauschprogramms Librarian in Residence 2023 bin ich als eine von zwei Stipendiatinnen ausgewählt worden. Mir ist mittels dieses Stipendiums des BI-International und des Goethe-Institutes ermöglicht worden, eine mehrtägige Reise in unser Nachbarland Tschechien anzutreten und dort 14 Bibliotheken besuchen zu können.

Das diesjährige Fachthema ist "Medienpädagogik 2.0".

Ich möchte hiermit die Gelegenheit nutzen, um mich bei den Fördergebenden BI-International und Goethe-Institut erneut herzlich für die Möglichkeit der Reise, die Unterstützung und die Förderung zu bedanken! Ebenfalls gilt mein Dank meinen Ansprechpartner*innen des Goethe-Institutes in Deutschland und Prag, sowie unseren tschechischen Kolleg:innen, insbesondere Frau Veronika Chrušćová. Mit ihrer Hilfe war es mir möglich, meine Reise thematisch zielführend zu planen und viele verschiedene neue Kontakte zu knüpfen.

Im nachfolgenden Bericht werde ich Ihnen den Ablauf meiner Reise und die tschechische Bibliotheklandschaft der Gegenwart im Hinblick auf das Fachthema aus meiner Sicht schildern, Zum Schluss werde ich ein persönliches Fazit ziehen.



© Blick auf Prager Karlsbrücke, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Ablauf meiner Reise

In der Zeit vom 14.08.23 bis 24.08.23 war ich als Librarian in Residence in Tschechien. Während meines mehrtägigen Aufenthaltes dort quartierte ich mich in einem Prager Hotel ein, um die verschiedenen Bibliotheken auf meiner Reiseroute unkompliziert und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen zu können.

Mein Zeitplan sah in diesen beiden Wochen pro Tag mindestens zwei Bibliotheksbesuche vor. Daraus ergab sich für mich ein straffer Zeitplan, der mir jedoch den Besuch von 14 Bibliotheken in vier verschiedenen Städten in diesen wenigen Tagen ermöglichte.

Meine Reiseroute sah wie folgt aus:

Montag, 14.8.23	Anreise und Ankommen in Prag
Dienstag, 15.8.23	1. Besuch der Stadtbibliothek Prag Zentralbibliothek 2. Besuch der Nationalbibliothek Prag
Mittwoch, 15.8.23	3. Besuch der Institutsbibliothek Jüdisches Museum Prag 4. Besuch der Universitätsbibliothek der Tschechischen Agraruniversität in Prag
Donnerstag, 16.8.23	5. Besuch der Regionalbibliothek in Pilsen 6. Besuch der Stadtbibliothek Pilsen Zentralbibliothek
Freitag, 17.8.23	7. Besuch der Regionalbibliothek Liberec
Montag, 21.8.23	8. Besuch der Bezirksbibliothek Dolny Chabri
Dienstag, 22.8.23	9. Besuch der Technische Nationalbibliothek Prag 10. Besuch der Zweigstelle Prag- Dejvice der Stadtbibliothek Prag 11. Besuch der Fahrbibliothek "Bibliobus" während eines Zirkusfestivals in Prag 12. Besuch der Zweigstelle Velý Mlýn der Stadtbibliothek Prag 13. Besuch der Zweigstelle DOK 16 der Stadtbibliothek Prag
Mittwoch, 23.8.23	14. Besuch der Regionalbibliothek Usti na Labem
Donnerstag, 24.8.23	Abreise und Verabschiedung aus Prag

Diese Anzahl an Bibliotheksbesuchen im Detail niederzuschreiben, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Deshalb möchte ich mich in diesem Bericht auf die von mir entdeckten Gemeinsamkeiten und Innovationen im Hinblick auf die Thematik "Medienpädagogik" fokussieren.

Falls Sie an näheren Ausführungen zu den jeweiligen Bibliotheksbesuchen im Einzelnen interessiert sind, melden Sie sich gerne bei mir.

Tschechische Bibliotheken der Gegenwart und Zukunft

Bevor ich Ihnen von den Gemeinsamkeiten berichten kann, muss ich erst ausholen und Ihnen ein wenig Hintergrundwissen zur tschechischen Bibliothekslandschaft liefern.

Die Dichte an Bibliotheken ist in Relation zur Landesgröße und Bevölkerung eines der engmaschigsten Netze Europas. In Tschechien existieren die folgenden Bibliotheksarten:

1. [Tschechische Nationalbibliothek](#), [Karel Emanuel Macan Bibliothek für Blinde](#), [Mährische Landesbibliothek](#) in Trägerschaft des Kulturministeriums
2. Regionalbibliotheken (Kreisbibliotheken) in Trägerschaft der jeweiligen Regionen
3. Öffentliche Bibliotheken in Trägerschaft der jeweiligen Kommunen
4. Spezialbibliotheken

Das tschechische Bibliothekssystem ist mir während meines Besuches in der Zentralbibliothek Prag von einem dortigen Kollegen erläutert worden. Er erklärte mir weiterhin, dass in Tschechien das Bibliotheksgesetz aus dem Jahre 2001 den dortigen Bibliotheken zu Grunde liegt. Die tschechischen Bibliotheken unterstehen momentan einem Gesetz, das den Fokus fast ausschließlich auf die Bereitstellung von Informationen und Medien legt. Aus der Sicht vieler tschechischer Kolleg:innen erfüllt diese Fokussierung im Jahre 2023 nicht mehr den vorherrschenden gesellschaftlichen Anforderungen an modernen Bibliotheken. Ein Großteil der tschechischen Kolleg:innen empfindet deshalb dieses Bibliotheksgesetz als reformbedürftig. Aus ihrer Sicht verhindert bzw. verlangsamt das aktuell geltende Gesetz mit seinen veralteten Inhaltenden den Wandel zu modernen Bibliotheken. Eine Gesetzesreform ist jedoch erstmal nicht von Seiten der Politik geplant.

Diese Problematik für Bibliotheken und bibliothekarischer Arbeit ist uns in Deutschland nicht fremd. Wichtig ist hierbei zu erwähnen, dass Deutschland föderalistisch und Tschechien zentralistisch strukturiert ist. Deshalb wäre meiner Ansicht nach die Reformierung des Bibliotheksgesetzes dort im Vergleich einfacher von der Politik durchzuführen und in den Bibliotheken anzuwenden als in Deutschland.

Deshalb haben die tschechischen Bibliotheken gemeinsam eine nationale Strategie des Wandels ausgearbeitet. Diese Initiative geht von den Bibliotheken aus und möchte moderne tschechische Bibliotheken an folgenden drei Säulen ausrichten:

- Die erste Säule beschreibt die Entwicklung des Potenzials von Bibliotheken als Gemeinschaftszentren mit angemessenem Raum, Technologie, Material und Personal.
- Die zweite Säule betont die Stärkung der Bildungsfunktion von Bibliotheken in der formalen und nicht-formalen Bildung und die Vertiefung der institutionellen Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor.
- Die dritte Säule fördert den barrierefreien Zugang zu kulturellem und wissenschaftlichem Reichtum in physischer und digitaler Form.

Aufgrund der ausstehenden Gesetzesreform haben die tschechischen Kolleg:innen in Zusammenarbeit mit dem Kulturministerium einen Leitfaden herausgebracht, der die oben genannten Säulen näher beschreibt und Handlungsempfehlungen ausspricht.

Diesen Leitfaden können Sie [hier](#) nachlesen.

Leider ist mit diesem Leitfaden kein Handlungszwang einhergegangen, sodass die geldgebenden Instanzen die Aspekte u.a. Teaching Librarian, Maker Space, Veranstaltungsarbeit in Bibliotheken in vielen Fällen für vernachlässigbar halten.

Zumindest spiegelten mir diese Erkenntnisse einige der Kolleg:innen in Einzelgesprächen wider.

Dennoch versuchen alle von mir besuchten Bibliotheken ihr bestmögliches, um den neuen Herausforderungen zu trotzen und ihre Bibliotheken modern auszurichten.

Die Stadtbibliothek Prag übernimmt in diesem Kontext die federführende Rolle in der tschechischen Bibliothekswelt. Sie hat den oben genannten Leitfaden mitverfasst und unterstützt die Bibliotheken im ganzen Land bei der Umsetzung. Zudem hostet die Prager Stadtbibliothek die Normdatenbank, erstellt Meta-Daten u. v. m.

Doch die Stadtbibliothek hat ebenfalls trotz ihrer Vorreiterrolle mit den Herausforderungen der modernen Welt zu kämpfen.

Die Stadtbibliothek ist in einem historischen Gebäude beheimatet, das sich direkt neben der Nationalbibliothek und dem Altem Rathaus befindet. Aufgrund des historischen Gemäuers gestaltet es schwierig, z.B. eine schnelle und unkomplizierte Veränderung der räumlichen Gegebenheiten oder die zeitnahe Installation von digitaler Infrastruktur umzusetzen.

Mit dem Standort mitten in der Prager Altstadt gehen auch die damit verbundenen einzuhaltenden Auflagen einher. Die Kolleg:innen der Stadtbibliothek Prag lassen sich jedoch nicht abhalten und überwinden diese Hürden kreativ und benutzerorientiert.



© Altstadt Prag, Rechts: Tschechische Nationalbibliothek, Mitte: Zentralbibliothek Prag, Links:historisches Rathaus Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Und nicht nur die Stadtbibliothek Prag kämpft mit der Beheimatung in historischen Gebäuden. Auch die Nationalbibliothek Prag, die Regionalbibliothek Pilsen, die Stadtbibliothek Pilsen oder die Bezirksbibliothek Dolni Chabry sind in solchen Bauwerken aufzufinden. Einige unter ihnen planen Umbaumaßnahmen, um mehr Raum oder Barrierefreiheit zu schaffen.

Wiederum andere Bibliotheken sind bereits in neuere oder sanierte Gebäude eingezogen wie die Zweigstelle Velý Mlýn der Stadtbibliothek Prag, die Technische Nationalbibliothek Prag oder die Regionalbibliothek Liberec.



© Regionalbibliothek Liberec, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



© Velý Mlýn, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Seit 2019 sind die Kolleg:innen der Stadtbibliothek Prag bemüht, ihre Services autonomer zu gestalten, indem sie z. B. auf Selbstverbuchung umsteigen. Die Ausleihe und Rückgabe der Medien läuft eigenständig, sodass die Mitarbeitenden mehr Zeit für Beratungsgespräche oder für weitere Felder der Bibliotheksarbeit wie Veranstaltungen gewinnen.

Das bedeutet aber nicht, dass keine Fachkraft mehr an der Auskunftstheke sitzt. In den nächsten Jahren möchte die Stadtbibliothek Prag weitere Self-Services etablieren, in dem die Nutzenden z. B. eigenständig an den Verbuchungsterminals digital bezahlen oder mittels einer AR/VR-App die Räumlichkeiten, die Angebote und Services selbstständig erkunden können.



© Ausleihe und Rückgabe der Zentralbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Neben den klassischen Bereichen für Belletristik, Sachbuch, Kinder- und Jugend, hat die Zentralbibliothek auch neue Räume wie den Co-Working-Space geschaffen. In diesem Raum steht eine Auskunftstheke bereit, daneben sind viele Lern- und Arbeitsplätze für Einzelpersonen oder Gruppen vorhanden, aber auch bequeme Sitzmöbel und technische Infrastruktur wie WLAN. Der Co-Working-Space ist von jedem nutzbar und von größeren Gruppen sogar mit Bibliotheksausweis buchbar. Wobei hier nur eine Person gültiges Mitglied sein muss.

Die Prager Kolleg:innen stehen vor dem gleichen Problem wie wir in weiten Teilen der deutschen Bibliothekslandschaft: Der Bedarf an Lern-/und Arbeitsplätzen steigt stetig an, wobei es schwierig ist, die wachsende Nachfrage adäquat mit den vorhandenen Möglichkeiten und Mitteln zu decken.



© Lern- und Arbeitsplätze in der Zentralbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Mit Kreativität gehen die Kolleg:innen die Problematik an und nutzen jeden vorhanden Platz bestmöglich aus, sodass die vielfältigen Bedürfnisse der Nutzenden nachgekommen werden kann. So werden die Räumlichkeiten des Medienbestandes Film, Theater und Fernsehen, direkt als Ruheräume an z.B. lernende Personen vergeben, die in den doch etwas lauterer Haupträumen zu kurz kommen könnten. Dafür stehen in der Fluren Sitzmöglichkeiten für diejenigen bereit, die sich laut austauschen möchten.



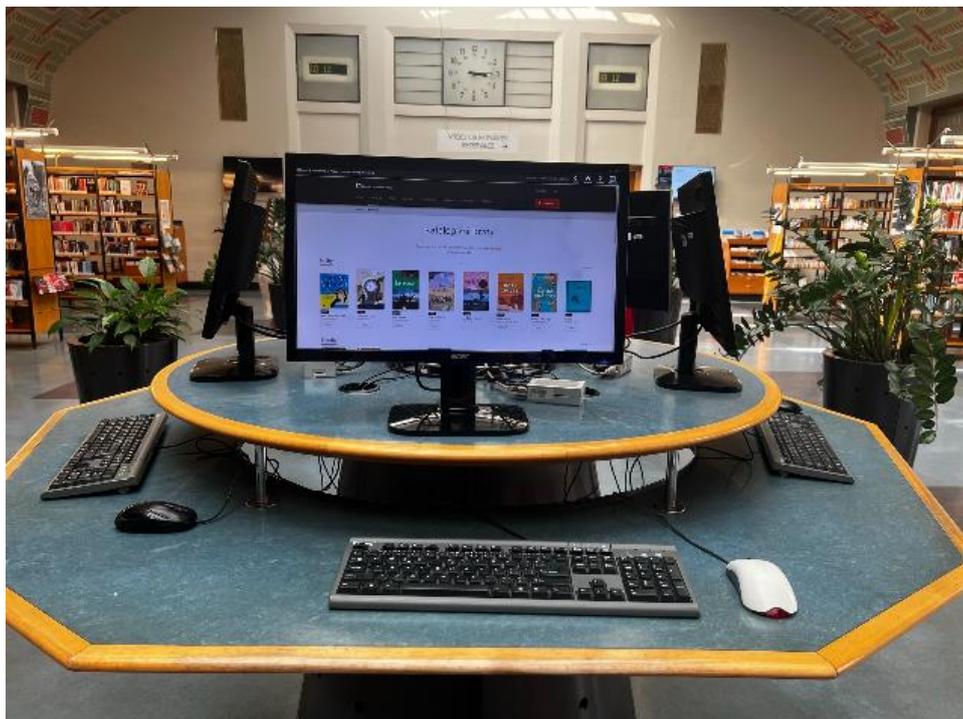
© Abteilung Film, Theater der Zentralbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

In der Prager Stadtbibliothek werden neben den physischen Medien selbstverständlich auch digitale Medien und Services. Wobei sich die Kolleg:innen im Moment auf die digitalen Services vor Ort fokussieren, wie die Entwicklung einer Bibliotheksapp, PC-Arbeitsplätzen mit Datenbankzugriff. Wie auch in Deutschland werden hier einige digitale Angebote bereits mit Remote-Access angeboten, sodass z.B. neben den Periodika in Print auch digitale Ausgaben über die Plattform Press Reader zur Verfügung stehen.



© Oben: Datenbank-Plätze, Unten: Leseplätze für E-Magazines, Zentralbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Zudem greift die Stadtbibliothek Prag auf einen riesigen, mitunter historischen, Magazinbestand zurück, sowohl bei Monografien wie bei Periodika. Alles ist transparent auffindbar durch den vorhandenen Online-Katalog. Viele Altbestände sind im Moment noch nicht digitalisiert. Durch diesen Umstand wird noch in einigen Bereichen auf einen klassischen Zettelkatalog zurückgegriffen.



© Online-Katalog der Stadtbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Bis 2027 bzw. 2030 möchten die tschechischen Bibliotheken verschiedene neue Konzepte zur Förderung der Medienkompetenz erstellt und durchgeführt haben. Die Konzeptionierung findet anhand des bereits von mir beschriebenen Leitfadens für moderne Bibliotheken statt.

Während der ersten Halbzeit wird das Kollegium geschult, d.h. sie werden mit der neusten Medientechnik vertraut gemacht, womit sie dann im weiteren Verlauf und in eigenen Projekten betraut werden sollen. Diese Schulungen finden innerhalb des Teams statt und werden von Expert*innen durchgeführt. In der zweiten Halbzeit werden nun Veranstaltungsformate für die Nutzenden erarbeitet.

Die erarbeiteten und erprobten Konzepte sollen als im Nachgang des Prozesses als OER-Materialien für alle Bibliotheken im Land zur Verfügung gestellt werden.

Die Stadtbibliothek Prag ist für ihr medienpädagogisches Konzept [“deFacto-Workshop”](#) prämiert worden.

Der sog. [“Wegweiser Medienkompetenz”](#) ist ein Online-Portal für tschechischen Bibliotheken, dass sie bei ihrer Arbeit im Zuge der Förderung von Medienkompetenz zusätzlich unterstützen soll.

Im Zuge dieser Medienkompetenz-Offensive setzen die Bibliotheken in Tschechien einen weiteren Fokus auf neue Kooperationen. Besonders beeindruckt hat mich die Kooperation der Stadtbibliothek Prag mit der tschechischen Wikipedia. Durch diese Zusammenarbeit ist eine medienpädagogisches Online-Portal entstanden, dass durch die Nutzenden mit Leben und Inhalt gefüllt wird. Dieses Portal können Sie [hier](#) aufrufen.

Auf die medienpädagogischen Veranstaltungen möchte ich hier nun genauer eingehen.

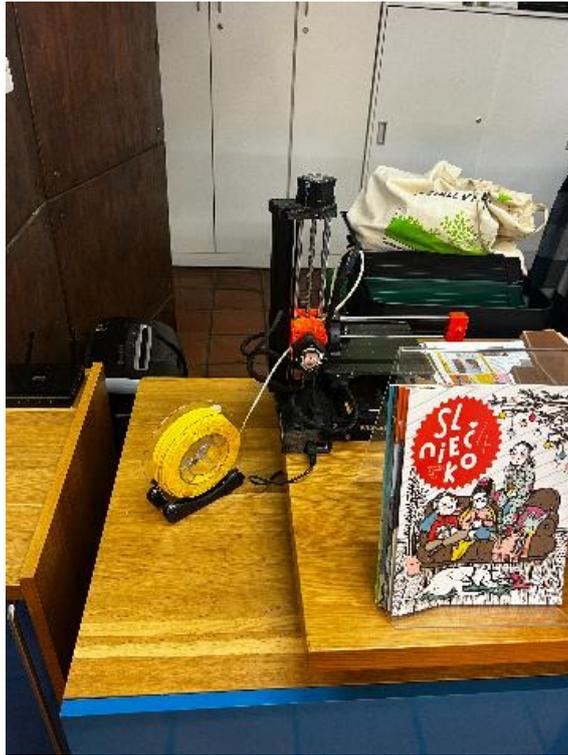
Einige der von mir besuchten Bibliotheken bieten Escape Games an, z.B. die Zentralbibliothek Prag. Ihr Escape Game führt die Spielenden durch das dortige Maker Space.



© Maker Space der Zentralbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](#)

Die Regionalbibliothek Liberec hingegen bietet ein Escape Game für Kinder an, bei dem diese u.a. Tonaufnahmen mit einem Tonbandgeräte aufnehmen müssen.

Die Bezirksbibliothek Dolny Chabry hat im Zuge eines Förderprogramms einen kleinen 3D-Drucker angeschafft, mit dem sie z.B. Gegenstände für ihre Kreativ- Workshops herstellt. Und bald möchten sie einen kleinen Maker Space mit Nähmaschinen eröffnen.



© Bezirksbibliothek Dolny Chabri in Prag 8, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](#)

Einen Maker Space mit mehreren 3D-Druckern hingegen hat die Regionalbibliothek Usti na Labem aufgebaut.



© Maker Space Regionalbibliothek Usti na Labem, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](#)

Die Stadtbibliothek Prag hat sogar eine eigene Zweigstelle zu einem Maker Space für Holzarbeiten eröffnet, das DOK 16.



© Holzwerkstatt DOK 16 der Stadtbibliothek Prag, C. Rizzuto, [CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Es gibt in allen Bibliotheken, die ich besucht habe, eine Vielzahl an Seminaren und Workshops z. B: zum Thema Fake News, zur wissenschaftlichen Literaturrecherche, zum 3D-Druck für alle Generationen. Insbesondere werden Veranstaltungsangebote für Kinder- und Jugendliche angeboten.

Die Universitätsbibliothek der tschechischen Agraruniversität in Prag z. B. bietet ihre Schreibberatungen nicht nur vor Ort sondern auch via Video-Meeting an.

In allen Bibliotheken spielt auch weiterhin die Förderung von Lesekompetenz eine große Rolle, wobei diese in erster Linie noch in analoger Form stattfindet. Die Kolleg:innen arbeiten stetig daran, analoge und digitale Vermittlungswegen in adäquater Weise miteinander zu verweben. Sodass bald die Bibliotheks- oder Themenrallys mit Tablets anstatt mit Laufzetteln gestaltet werden können.

Die Stadtbibliothek Prag möchte in den nächsten Jahren sogar noch einen Schritt weiter gehen und die Bibliothek von morgen mittels Künstlicher Intelligenz gestalten. Dafür haben sie sogar schon eine Arbeitsgruppe gebildet.

Mein persönliches Fazit

Aus meiner Sicht ist die Kooperation mit der tschechischen Wikipedia ein Sieg auf ganzer Linie, wenn es um die Lehr- und Lernangebote rund um das Thema Medienkompetenz in Bibliotheken geht. Die Wikipedia ist das Informationsmedium unserer Gesellschaft, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene tagtäglich nutzen. Durch diese Kooperation werden die Menschen in ihrer Lebensrealität abgeholt und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit, diese konstruktiv mitzugestalten. Die Angebote der Bibliotheken werden über eine zielgruppengerechte Plattform transportiert und entfalten dadurch die gewünschte Wirkung.

Aus meiner Sicht unterscheiden sich die tschechischen Bibliotheken in ihrer täglichen Arbeit, in den Sichtweisen und den zu bewältigenden Herausforderungen kaum von den deutschen Bibliotheken.

In beiden Ländern stehen wir vor den Herausforderungen der Digitalisierung, des Platzmangels, der eingeschränkten finanziellen und personellen Ressourcen und der Wandlung unseres Berufsbildes.

Alle Kolleg:innen die mir auf meiner Reise begegnet sind, hatten verinnerlicht, dass Veranstaltungsarbeit, die Rolle als Teaching Librarian und die Bereitstellung und Vermittlung von moderner Medientechnik aber auch die Aufklärung rund um digitale Themen und die Bereitstellung von Raum und Ressourcen das "neue" Kerngeschäft der Bibliotheken bilden und nicht mehr nur die Bereitstellung von Informationen und Medien. Dies bleibt immer noch ein Teil unserer Arbeit, jedoch ein nachgelagerter und zukünftig vielleicht sogar ein durch Künstliche Intelligenz durchgeführter Teil.

Die Bibliotheken in Tschechien möchten sich zu Bürgerzentren wandeln. Und dies greift unseren Gedanken in Deutschland der sog. "Dritten Orte" wieder auf.

Die tschechischen Kolleg:innen befinden sich im Vergleich zu uns vielleicht in Aspekten der technischen, räumlichen oder personellen Ausstattung einen Schritt zurück, jedoch sind sie mit ihrem Mindset und den zukunftsorientierten Ideen und Umsetzungen zwei Schritte vor uns.

Schlusswort

Ausdrücklich möchte ich an dieser Stelle betonen, dass meine, in diesem Bericht geschilderten Erfahrungen und Eindrücke und die daraus resultierenden Annahmen und Thesen subjektiv sind und damit keine empirischen, evidenten Fakten schaffen. Meine Besuche waren "Stippvisiten" in der tschechischen Bibliothekslandschaft. Um eine objektive Darstellung gewährleisten zu können, hätte ich intensiver eintauchen und damit einhergehend mehr Zeit in den jeweiligen Institutionen verbringen müssen. Diese Intensivierung würde es mir auch ermöglichen, den Bibliotheksalltag differenzierter beurteilen zu können. Dennoch habe ich Vergleiche und Schlüsse bezugnehmend auf meinen Berufsalltag in Deutschland nehmen können, als meine Referenzquelle.

Ich hoffe sehr, mit diesem Erfahrungsaustausch neue Denkanstöße zu schaffen und erneut ein Bewusstsein für unsere gesellschaftliche Aufgabe zu schaffen.

Den dies hat mir mein Aufenthalt in Tschechien aufgezeigt:

Egal in welchem Land der Welt sich eine Bibliothek befindet, egal ob wissenschaftlich oder öffentlich, alle Bibliotheken sind und waren gesellschaftlich sinnstiftend und gewinnen immer weiter und immer stärker an Bedeutung. Die Wichtigkeit der bibliothekarischen Arbeit hat jedoch in keiner Weise nachgelassen. Nur unsere Schwerpunkte verlagern sich und wachsen mit der Zeit. Und die damit einhergehende Dringlichkeit, diese Notwendigkeit der Veränderung, habe ich in Tschechien wahrhaftig wahrgenommen.